



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

Lob- und Danck-Red wegen Eroberung der Festung Dornick. Säulen Salomonis Gott zu einem Denckmahl wegen erfochtenen Sieg aufgerichtet. Inhalt. Erste Säulen/ Jachin genandt/ wegen Eroberung der Festung ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Lob- und Dank-Red Wegen Eroberung der Festung Dornick.

Haulen Salomonis Gott zu einem
Dank-Wehl wegen erfochtenen
Sieg aufgerichtet.

Erste Säulen, Jachin genannt, wegen Eroberung
der Festung Dornick.

Statuit duas columnas in porticu templi. 3. Reg. c. 7. v. 21.
Er setzte zwey Säulen im Vor-Hof des Tempels.

Civitatem fortium ascendit sapiens, & destruxit robur fiducia
ejus. Prov. 21. v. 22.

Der Weise ist hinauf gestiegen in die Stadt der Mächtigen,
und hat zerstöret die Stärke ihrer Zuversicht.

1075



Er barmherzige Gott hat abermahl geseegnet die gerechte Wasfen Josephi I. unsers allernädigsten Landes Fürstens/ und großmächtigsten Kayfers/ wie auch seiner hohen Bundes-Genossen. Die mächtige und veste Stadt Dornick in Flandern mit ihrer Welt-berühmten Citadelle ist gefallen/ die Mauren sind geschwächet/ und zerspaltet/ und was die feindliche Kriegs-Kunst hat aufgebauet/ ligt zu Boden. Also nemlich wird niemals lang behauptet / was mit Tugend nicht erworben; und da allzugrosse Begierd zu herrschen wegen ihres Lasts auf der Waage der Gerechtigkeit niederschlaget / erhebt sich mit ihrem Fall das Glück des Gegentheils. Bey so herrlicher Sigs = Eroberung solte ich vor allem preisen unseren unvergleichlichen/ und allzeit Sieges-prangenden Feld = Fürsten Eugenium/

genium / als welcher bey glorreicher Belagerung vorgemeldter Stadt / und Vestung unverdrossen in Bemühung / unerschrocken in Gefahren / Heldemäßig im Angriff / früh / und spath / hier und dort einem unzerstörlichen Heer-Führer sich preiswürdigst erwisen hat. Zu gering aber ist alle Beredsamkeit der Groß-Thaten dieses Fürstens der Gebühr nach vorzustellen. Wann ich gleich wurde erzehlen seine Löwen-müthige Tapfferkeit im Angriff / wurde ich doch niemahls der Gebühr nach rühmen können seine Kriegs-Erfahrenheit in klugfönniger Veranstaltung; über beyde wird erstaunen die Nach-Welt / und nicht glauben können / daß ein Feld-Fürst in so kurzer Zeit habe bezwungen / was die Natur / und Kunst lange Jahr hindurch haben unüberwindlich gemacht. Es seynd auch die Thaten dieses Heldens also beschaffen / daß sie an sich selbst Verwunderung verursachen. Die Eroberung der Stadt und Vestung Dornick allein ist beredsam genug / das Ehren-Lob dieses Fürstens auszubreiten. Ruffe demnach mit aller Unterthänigkeit glückwünschend zu Seiner Hoch-Fürstlichen Durchläucht Eugenio / was vor Jahren das gesamte Römer-Volk nach Überwindung Persien Mithreo Gordianidess Kayfers Herr-Führer hat zugeruffen: Mithreo, ich sage / Eugenio, eminenti viro, Parenti Principum, praetori totius orbis, tutori reipublicae senatus, populisque Romanus vicem reddit: Eugenio dem Durchlächtigen Herzog / dessen Wachtbarkeit die höchste Fürsten ihr Ruh / und Sicherheit zuschreiben / dem alle vier Theil der Welt der höchsten Feld-Stell best-würdig achten / dessen Schutz das gemeine Wesen genießt / erweist alles / was gut Römisch / und mit dem Römischen Reich recht gesinnet ist / schuldigen Danck / und vergeltet mit einhelligem Preis seine tapfferste treu-geleistete Diensten. Aber was redeich? Der unveränderlichen Demuth und Niederträchtigkeit dieses unsterblich groß

R. P. Kellerhaus *Encomia Tom. III.*

sen Feld-Fürsten fast vergessen / dessen mit so viler Feinden Blut ganz glorreich besprengete Waffen niemahls also erröthen / als da man sich erkühnet die Lob-Farben ihnen anzustreichen. Mich gedunckt / ich höre von Seiner Durchläucht jene Apostolische Erinnerung Actor 3. v. 12. Viri Israclitae, quid miramini in hoc, aut nos quid intuemini, quasi nostra virtute, aut potestate fecerimus? Ihr best-meynende Männer / was verwunderet ihr euch über erhaltenen Sig / oder was schlaget ihr duffalls auf uns eure Augen? Gleich hätten wir mit eigener Stärke eine so mächtige Stadt und Vestung zur Ubergab gezwungen? Deus Abraham, & Deus Isaac, & Deus Jacob, Deus Patrum nostrorum glorificavit, v. 13: Gott / der Stärke / und Dreyeinige Herr hat alles vollzogen. Diser hat uns / gleich Weyland streitenden Machabäern seine Englische Kriegs-Macht zu Hilff geschicket: Darum dann die Ubergab der so vesten Citadelle bis auf den dritten Tag des Herbst-Monaths verschoben worden / welches Monath von heiligen Schutz-Engel seinen Anfang nimmet / und mit dem heiligen Erz-Engel Michael seinen Ausgang. Diser hat wollen zu erkennen geben: er seye / von welchem Daniel der Prophet am 2. v. 21. Transfert regna, atque constituit: Der Reich / und Cronen änderet nach seinem Wohlgefallen / jetzt gibt / bald nimmet / bald wiederum zuruck stellet. Darum ist die mächtige Stadt Dornick / als Haupt-Stadt im Wallonischen Flandern anfangs denen Welt-herrschenden Römern / unter dem Namen Nervia / von Römern Clodio der Francken König / von Clodio Clodovao / dem ersten Christlichen König in Franckreich / von Clodovao Henrico VIII. König in Engelland / von Henrico Francisco I. König in Franckreich / von Francisco Kayser Carl V. von Kayser Carl seinen Sohn Philippo / von Philippo wiederum der Cron von Franckreich übergeben worden / bis sie endlich den letzten Neumonath des

U

1709.

1709. Jahrs ihrem König Philippo genommen/ und Seiner Catholischen Majestät Carl III. als ihrem rechtmäßigen Herren zuruck gestellet worden.

1076 Gott demnach seye die Ehr/ Lob/ Preis/ und Dancksagung / und will solche danckbare Pflicht-Schuld von uns erfordern dem grossen Gott ein Denckmahl der Danckbarkeit aufzurichten / sein gnädigste Verordnung in gegebenen Sig bey spather Nachwelt zu verewigen. Es ist aber nichts dauerhaftes wider die Vergänglichkeit. Die alte Welt hat die Großthaten ihrer Helden zu vergelten vil herrliche Danck- und Ehren-Saulen lassen aufrichten/ seynd aber in schlechten Ehr-Andencken mehr / und werden entweder vom scharffen Zahn der Zeit zermalet / oder vom Wuth / und Undanckbarkeit zertrimmert / kaum mehr erkennet in ihren Grab-Städten. Doch erinnere ich mich jener zwey herrlichen Danck- und Ehren-Saulen / die Salomon nach vollbrachten Bau seines Tempels in desselben Vor-Hof gesetzt hat / von welchem das dritte Buch deren Königen / am 7. v. 21. Statuit duas columnas in porticu templi. Eine aus disen Saulen wurde genennet Jachin, das ist / directio & rexitudo. die Anlehtung / und Rechtsförmigkeit / oder wie Cajetanus dollmetschet / Prudentia, & Sapiaentia, die Klugheit / und Weisheit. Die andere wurde genant Booz, das ist / Fortitudo, die Stärke. Mit welchen zwey Saulen nach Auslegung Cornelii diser weiseste König hat wollen zu erkennen geben die Weisheit / und Stärke der Göttlichen Vorsichtigkeit / welche in Beherrschung diser Welt alles weißlich / und stark anordnet / und außführet / zugleich aber auch gewünschet / Gott wolle dise Weisheit / und Stärke von seinem Reich / und erbauten Tempel nicht entziehen. Gleiche zwey Danck- und Ehren-Saulen / doch nur sittliche / bin auch ich gestinnet dem grossen Gott wegen erhaltenen zweysfachen Sig zum Denckmahl der Danckbar-

keit aufzurichten / und zwar für heut die erste allein / Jachin genant / oder directio, & Sapiaentia, das ist / die Anlehtung / und Weisheit / wegen Eroberung der mächtigen Stadt / und Vestung Dornick / als bey welcher die Göttliche Anordnung / und Weisheit forderist zu erkennen ist / meinem angezogenen Vorpruch gemäß : Civitatem fortium ascendit sapiens, & destruxit robur fortitudinis ejus : Der Weise ist hinauf gestigen in die Stadt der Mächtigen / und hat zerstöhret die Stärke ihrer Zuversicht. Die andere Saul Booz, das ist / Fortitudo, oder die Stärke genant / wird ich mit nächstem errichten / und sollen dise zwey Lob- und Danck-Reden heißen : Die zwey Salomonische Danck- und Ehren-Saulen dem grossen Gott wegen erhaltenen zweysfachen Sig widerum aufgerichtet. Sie versammelte Zuhörer wollen dise wohl-gemeynte Danck-Saulen stillschweigend betrachten / zugleich aber wünschen : Gott wolle durch sein unendliche Weisheit / und Stärke die gerechte Kayserliche Waffen ferner leiten / und stärken. Vernehmet mich.

Nicht alles ligt im Kriegs-Wesen ¹⁰⁷⁷ an der Macht / und Stärke : Ein Krieg wird zwar niemals ohne Furcht / niemals aber auch ohne Gewisser Befahr geführt / wann er ohne Rath / und Biz wird vorgenommen. Nicht der Ehr / und Tapfferkeit / sondern dem blinden Glücks-Fall kan mans zuschreiben / wann allein die Faust ohne Beyrath des Haupts den Sig gewinnet. Weder Waffen ohne Rathschlag / weder Rathschlag ohne Waffen seynd forchtbar dem Feind / oder siebringend dem Kriegsmann ; das zumahl erndet man Lorber-Reisen / wann Pallas mit Biz / Mars mit starker Hand die Waffen führen. Gewiß ist / keines aus beyden habe er-manglet bey sigreicher Eroberung der Stadt / und Vestung Dornick. Seine Durchläucht Prinz Eugenius / und Herzog von Marlbourg, zwey Söhne des Mars / haben bey diser Belagerung nicht

nicht allein gefochten mit der Hand/ sondern auch mit dem Verstand/ und der Welt zweiffelhafft gemacht/ ob grösser seye ihr Herz/ oder Gehirn. Die in so kurzer Zeit gefertigte Umschansungs-Linien/ eröffnete Lauff-Gräben/ durchgeschnittener Schelbe-Fluß/ ersochtene Contrescarp/ gestürmetes Hornwerck seynd die Kennzeichen ihrer Stärke; die Einschliessung der Stadt wider des Feinds Vermuthen/ Austheilung der Armee/ ab-geschchnittene Gemeinschaft mit dem Feld-Lager des Villars, die Zeugen ihrer Klugheit. Insonderheit aber zu erweisen/ mit was hoher Vernunft/ und Klugfichtigkeit bey dieser Belagerung alles angeordnet worden/ muß ich erinnern: Der Kern aller Klugfichtigkeit im Kriegs-Weesen bestehe forderist in rechter Beobachtung der Zeit: Manche Feld-Fürsten wurden über einen Alexander/ oder Cäsar stehen in denen Zeit-Büchern/ wann sie der Zeit/ und Gelegenheit sich recht hätten zu bedienen gewußt. In allen Rath-Zimmern muß die Zeit gemahlet werden mit behenden Füßen/ in Kriegs-Zelden mit Flügeln; kaum zeigt sich die Stund dem Feind was abzugewinnen/ muß es unternommen werden. Unsere zwey klugfichtigste Feld-Fürsten haben zur bequemlichsten Zeit die Belagerung vorgenommen; dann als der Feind seine beste Mannschaft aus Dornick herausgezogen/ und die Besatzung bloß allein bestunde in zwölf schwachen Batallionen/ über das mit Proviand/ und anderen Nothwendigkeiten zu einer Belagerung nicht versehen ware/ haben beyde Durchläuchtige Prinzen/ Eugenius/ und Herzog von Marlborough die Armee abgetheilet/ mit aller Eylfertigkeit die Stadt umringet/ und in der That wahr gemacht: Der Reichs-Adler mit seinen hohen Bunds-Genossenene sehe über die hochsteigende Lilien hinaus.

Nicht allein aber ist diese Klugfichtigkeit im ersten Angriff der Stadt/ sondern auch im ganzen Verlauff der

Belagerung gespühret worden. Will man Livio l. 6. glauben: In obsidionibus ad obsessos fatigandos multum prodest Ducifuos omnes in certas partes dividere, quæ certis horis sibi vicissim succedant, in continuanda diu, noctuque obsidione: Bey Belagerungen bringt grossen Vortheil dem höchsten Kriegs-Befehlhaber/ die Belagerte abzumatten/ wann er sein Kriegs-Heer in gewisse Theil abtheilet/ die zu gewissen Stunden sich ablösen/ die Belagerung Tag und Nacht fortzusetzen. Solchem nach haben beyde Commandierende geordert an dreyen Drthen die Stadt anzugreifen/ und zu jedem Angriff unterschiedliche Batallionen bestimmet/ also zwar/ daß jede Nacht hindurch in denen Lauff-Gräben 10. Batallion/ das ist/ bey 5000. Mann sich eingefunden/ und die sibende Nacht erst die Ordnung von denen ersten angefangen. Den ersten Angriff führte der tapffere General Lottum/ den anderten General Schulenburg/ den dritten General Fogel/ die es mit ihrer Heldenmüthigen Tapfferkeit dahin gebracht/ daß man den 16. Heumonaths anfangs an drey Drthen der Contrescarp postto gefasset/ bald darauf völlig bemeisteret/ den Feind aus seiner bey der Citadel gehaltenen Verschanzung verjaget/ dreyemahl bey seinem Ausfall zuruck getriben/ ein Hornwerck mit Sturm erobert/ bis am 28. am Abend die Geißlen zum Accord vom Feind heraus geschicket worden.

Ferner auch ware diese Belagerung ¹⁰⁷⁹ also angeordnet/ daß der Stadt alle Gemeinschaft mit dem Feind abgeschnitten. Es bemühet sich dieser zwar mit einmahl einige Hülfss-Völcker hinein zuwerffen/ benanntlich den letzten Brachmonaths/ da jenseits der Schelbe 1500. Pferd vom Feind gesehen worden. Unsere allda die Vestung einschliessende Mannschaft zu verkundschaften/ item den 3. Heumonaths/ da ein feindlicher Brigadier mit einem Hauptmann in Baurenkleidern sich unterfienge in die Stadt hin-

hinein zutringen. Es ware aber unser Lager aller Drthen also eingerichtet / daß alle feindliche Bewegungen leicht künften wahrgenommen werden / jenem gemäß / was Livius der angezogene Geschicht = Schreiber l. 8. decad. 1. mehrmahl angemercket : Eum locum in bello capere est consultissimum, ubi societatem hostium, qui sibi mutuo auxilium ferre cogitant, dirimere, aut impedire possis : Zum rathsamsten ist jenen Drth im Krieg bemächtigen / allwo man die Gemeinschaft des Feinds mit seinen Hülfss = Völkern kan unterbrechen / oder verhindern. Zu solchem Ende haben unsere zwey unvergleichliche Feld = Herren vor angefangener Belagerung die zwey zwar kleine / doch vortheilhafte Plätz St. Amand / und Mortagne genannt / lassen einnehmen ; nicht dis = seits der Schelde allein / sondern auch jenseits starke Linien gezogen / mit einem Theil der Armee stets wachtsame Hut gehalten wider des Feinds Bewegungen / die Stadt endlich mit ihrer Welt = berühmten Citadelle so eng eingeschlossen / daß diese den 3. Herbstmonaths / jene den 31. Neumonaths mit glorreichen Bedingnussen sich ergeben / und der sonst so großmüthige Marschal de Villars mit seiner grossen Armee zu nichts anders gebietet / als die Sig = Palmen deren Kayserlichen / und hohen Bunds = Genossen zu bezeugen / die Ubergab aber diser Haupt = Festung zu bemitleydigen.

1080 Hier ist dann wahr worden / was Salomon in seinen weisen Sprüchen längst vorgefagt : Civitatem fortium ascendit sapiens, & destruxit robur fiducia ejus : Der weise ist hinauf gestiegen in die Stadt der Mächtigen / und hat zerstöret die Stärke ihrer Zuflucht. Und gewislich civitas fortium, eine starke / und mächtige Stadt kan Dornick mit Recht genennet werden / dann sie bestehet aus einem ordentlichen Fünff = Eck / so mit einem Unter = Wall umgeben / und von zwey Ravelins bedeckt ist. Ihre Aussenwerck seynd theils mit trockenem / theils von der Schel

de / so mitten durch die Stadt fließet / tief bewaffneten Gräben bestens versehen. Ihr Citadelle ein Meisterstück des Welt = berühmten Ingenieurs Vaubon, streitet mit allen Citadellen Europä um den Vorzug der Schönheit / und Stärke. Civitas fortium, eine starke Stadt ist Dornick : Darum dann / als nach Eroberung der Stadt die Citadelle belageret / und nach wenig Tagen der Commendant zu capituliren angefangen / der König Ludwig die Accords = Punkten verworffen / mit Befehl / den Drth auf das äußerste zu verthätigen / wohl wissend / er habe an diser Festung eine fast unüberwindliche Brust = Wehr seines Franckreichs. Civitas fortium, eine starke Stadt ist Dornick / darum sie dann auf ihre Stärke vertrauend keine Belagerung besorget / ja gleichsam mit ihren stolzen Schanzen eben jenes uns zugeredet / was im Jahr 1581 / da Alexander Herzog von Parma sie belagerte / der Prinz von Dranien Alexandrum spottend von ihr geredet hat: Tornacum haud esse cibum pro Wallonum dentibus : Dornick sey kein Speiß für die Zähn deren Kayserlichen / und Allirten. Aber civitatem fortium ascendit sapiens, & destruxit robur fiducia ejus : Der Weise ist hinauf gestiegen in die Stadt der Mächtigen / und hat zerstöret die Stärke ihrer Zuversicht. Fragt man / wer diser Weiser ? Ist leicht die Antwort : Beyde unvergleichliche / und weiseste Feld = Fürsten / Prinz Eugenius / und Herzog von Marlbourg. Oder lese man mit Hieronymo : Civitates firmas ascendit justus : Der Gerechte steigt in die veste Stadt / ist die Auslegung schon ausgemacht auf Seine Catholische Majestät Carl III. als rechtmäßigen Erben der Cron Spanien. Diser gerechteste Monarch ist in verfloßnenem Jahr gestiegen in die veste Stadt Kyffel / in diesem Jahr in die veste Stadt Dornick / und Mons / wird auch steigen noch in andere / biß er endlich ersteigen den höchsten Gipffel der Spanischen Monarchie.

Deu

1081 Bey welchen ich mich ferner erühre/dasß diese Stadt/ und Befestigung von Unterschiedlichen unterschiedliche mahl seye belageret / und erobert worden/ viermahl aber nach einander/ den 30. Wintermonaths/ am Fest-Tag desß H. Apostels Andrea. Im Jahr 1513. eroberte sie Henricus VIII. Beyland König in Engelland / zwey Jahr hernach/ wie Strada, der niederländische Livius erzehlet / Maximilianus der Kayser; nachdem sie aber durch die Tractaten von London im Jahr 1518. von gemeldtem König Henrico an Franciscum I. König in Frankreich wiederum abgetreten/hat sich dieser Stadt bemeistert. Kayser Carl/ der Fünffte; im Jahr 1581. hat sie zur Übergab gezwungen Alexander/ Herzog von Parma/ doch alle an gemeldten Fest-Tag desß Apostels Andrea. In lauffendem Jahr aber ist sie in der Octav deren heiligen Engeln: Sagen möchte man/ der Sieg habe geeylet/ und nicht mehr erwarten wollen die rauhe Winters-Zeit/ zu crönnen die wohl- verdiente Obsteiger. Darff ich aber meine Meynung hören lassen / glaube ich / der Himmel habe mit diesem anzeigen wollen: Unser unüberwindlicher Eugenius/ dessen Namen gedolmetschet wird bonus genius, ein guter Engel/ seye der stärckste Schirm- Engel desß heiligen Römischen Reichs; dann Andreas heißt in Griechischer Sprach so vil/ als fortissimus, der Stärckste/ und mögen jene/ die an diesem Fest-Tag gemeldter Stadt/ und Befestigung sich bemächtiget/ auch die Stärckste genennet werden; Eugenius aber noch stärcker/ bestieget diese Befestigung am Fest-Tag deren heiligen Engeln / dann er ein Schirm- Engel. Ein sinnreicher Poet hat diesen Gedancken also in Reimen verfasst:

Quod quater Andrez Tornacum luce
subactum est,
Nunc colit Angelica Caesaris arma
die.

Nam prius humanis vicit fortissimus
armis,
Angelus Imperii est fortior, Eugenius.

Die teutsche Mussen geben es also:

Ob Dornick schon das vierdtemahl
Andrea Fest bezwungen /
Hats doch diß Jahr der Engeln
Fest den Feinden abgedrungen.
Kein Ursach frag: Andreas vor der
Stärckste überwunde /
Ein stärckern an Eugenio der Engeln
Weißheit funde.

Doch muß in allem / was gemeldet ¹⁰⁸²
worden / der Göttlichen Anordnung/
und Weißheit der Vorzug gelassen
werden. Nicht vornöthen ist / daß
Gott allzeit mit scheinbaren / und
handgreiflichen Wunderwercken ge-
rechten Waffen zu Hilff komme; ein
einziger Gedancken / und vortheil-
haffter Anschlag ist genug die Göttliche
Hilff zu erweisen. Wir Menschen
zwar schreiben dergleichen Rathschläg
zu der natürlichen Klugsinigkeit / sie
werden aber nur von Gott allein ins
Herz geleyet. Die Schrift beweiset
es: Josue am 8. belageret dieser Feld-
Fürst die Stadt Hai / wird aber von
ausfallender Burgerschaft zuruck ge-
trieben; berathschlaget sich demnach
mit Gott / was zu thun / und höret
zur Antwort v. 1. Tolle tecum omnem
multitudinem pugnatorum, & consurgens
ascende in oppidum Hai: Nimm alles
mit dir / was von deinem Volck freit-
bar ist / mache dich auf / und steige
gegen der Stadt hinauf; aber mercke:
Ponite insidias, post civitatem, v. 4.
Brauche einen List / und stelle ein ge-
wisse Anzahl deiner Kriegs-Leuth auf
die andere Seithen der Stadt zur Hin-
ter-Hut / du aber greiffe die Stadt
von vornen an; wann die Burger der
Stadt wiederum einen Ausfall thun /
so stelle dich / als ob du die Flucht neh-
mest / und sie werden mit ganzer
Macht auf dich losgehen; indessen
können die andere die Stadt von hin-
ten

ten anfallen / übersteigen / und ins Feuer setzen; du aber wende dich alsdann wiederum gegen ihnen / und seye versichert / kein Bein von deinen Feinden werde darvon kommen. Wie gerathen / also vollzogen. Die Frag gehet allhier / warum G Dtt / dessen Macht unendlich / zu Vertilgung dieser Stadt einen Kriegs - List habe brauchen wollen? Hätte er nicht mit einem Wort die Stadt zu Boden werfen / oder alle Inwohner durch einen Engel können erschlagen lassen? Wer zweifelt / warum befehlet er dann diesen Krieg mit List auszuführen? anzudeuten: Gute Rathschläg / so die Seinnige fassen / kommen von ihme / er habe die Herzen hoher Kriegs - Beamten in seiner Hand / und ob er schon nicht allzeit von Mund zu Mund / wie mit Josue zu ihnen rede / zeige er doch entweder durch gute Einsprechungen / oder Zusichung eines wahrhaften Rundschafters die richtige Siegs - Straffen. Aus welchen dann erfolgt / Göttlicher Weisheit / und Anordnung müsse vor allen beygemessen werden / was klugfünftiges bey geführter Belagerung / und Eroberung der Stadt / und Bestung Dornick ist vorgenommen worden: Ein Rath von G Dtt ist gewesen / daß diese Stadt wider alles Vermuthen des Feinds eben zu jener Zeit angegriffen worden / da sie mit Proviant / und anderen Nothwendigkeiten übel versehen ware. Ein Rath von G Dtt ist gewesen / daß unsere Armee zweyfach abgetheilet / ein Theil den Feind beobachtet / den Entsatz zu verhindern / der andere die Stadt männlich angegreiffen / beede /

1083 Recht demnach wird dem grossen G Dtt eine Danck - und Denck - Saule wegen Eroberung so mächtiger Stadt / und Bestung von uns aufgerichtet / und zwar jener ersten Saulen Salomonis gleich / die er im Vor - Hof seines Tempels hat setzen lassen / Jachin genant / das ist: Directio, & sapien-

cia: Die Anleytung / und Weisheit; dann Göttliche Weisheit hat die Belagerung dieser Stadt glücklich angefangen / regiret / und zum End gebracht. Was aber für ein Danck - und Ehren - Saule / O grosser G Dtt? es hat zwar unser Steyrmarckerisches Eisen - Gebürg Stein / und Erz genug / eine Denck - Saule aufzurichten; kein Marmel aber / oder Metall ist kostbar genug so herrlichen von dir gegebenen Sieg zu verewigen. Doch weiß ich / was Cornelius der gelehrte Schriftsteller über gemeldte Saulen Salomonis hat angemercket: Es habe dieser weiseste Monarch mit seiner ersten Saulen / die Weisheit genant / loben und preisen wollen die Göttliche Weisheit / zugleich aber auch gewünschet / diese Weisheit wolle ferner sein Reich regiren / und erhalten. Loben / und preisen wollen wir dann auch deine unendliche Weisheit / O grosser G Dtt / wegen erhaltenen Sieg / und diß soll seyn deine Danck - und Ehren - Saule. Darum dann Te Deum laudamus, dich loben / und preisen wir / O grosser G Dtt / dessen unendliche Weisheit die gerechte Waffen Josephi I. und seiner hohen Bunds - Genossen bey Eroberung einer so mächtigen Stadt und Bestung so glücklich angeführet / so vorsichtig regiret / so siegreich gecrönet hat. Wir ruffen alle zu dir mit dem herrlichen Feld - Gebett / welches Constantinus der Kayser seinem siegreichen Kriegs - Heer hat vorgeschrieben: Te solum Deum agnoscimus, te regem profitemur, te adiutorem invocamus, abs te presentem felicitatem consecutos fatemur, & futuram adepturos speramus: Dich allein erkennen wir für unseren G Dtt / dich bekennen wir unseren König / und ruffen dich an als unseren Behülffen; von dir gestehen wir gegenwärtiges Glück / Sieg / und Oberhand empfangen zu haben / und hoffen von dir noch mehrere zu erhalten. Bitten aber / und wünschen zugleich / ut Constantinum, ich sage / Josephum, Imperatorem nostrum unà cum piis ejus liberis quam diutissimè nobis salvum, & victorem conserves: Du wollest Josephum unferren

nen glorwürdigsten Kayser mit Seiner
Catholischen Majestät König Carl
den Dritten / seine Kayserliche junge
Herrschaft / und das ganze Durch-
läuchtige Hausz von Desterreich noch
so lang / als immer möglich ist / gesund
und siegreich erhalten. Damit aber
dise meine heutige Danck- und Ehren-
Saul / auch einer Sieg- Saulen gleich

sehe / so setze ich zu diser 78. metallene
Stuck / die in eroberter Stadt allein /
49. Stuck / 32. Mörser / die in ero-
berter Citadel zu Theil worden / dir /
O grosser Gott / zum ewigen Dpffer
der Danckbarkeit. Endlich schreibe
ich auf das Fuß- Gesims diser sittli-
chen Danck- und Ehren- Saule folgen-
de vier Jahr- Zahl- Schrifften :

Die erste :

Deo optiMo beLLI aUspICI.

Die anderte :

IUSTæ CAUSæ VINdICI, aUthori VICtorIæ,
Cæfareo fæDerati eXerCItUs In perICULIs soPItatorI,

Die dritte :

TornaCò InIUSTI regIs potestateM reDaCtò,

Die vierdte :

posUIt
gratUs DIVInæ eIUs saplentIæ, proVIDentIæqUe
aDorator
senatUs, popULUSqUe græCensIs,

Zu Teutsch also :

Dem starken Gott / und Herrn des Siegs / dem Herrscher aller Reichen /
Durch dessen Weißheit Wall und Maur dem Kayfers Adler weichen /
Da Dornick sich gefangen gibt / und zu dem Reich gesellet /
Hat dise Saul der Rath von Grätz / und Burgerschaft gestellet.



Lob: